

Handout Beziehung ist alles! Kinder im Umgang mit digitalen Medien beziehungsorientiert begleiten

-beziehungsorientierte Haltung:

- Die Beziehung zwischen den beteiligten Personen steht im Fokus.
- Es geht um Resonanz (resonare = zurücktönen).
- Vier Werte: Authentizität, Integrität, Gleichwürdigkeit, (Eigen-)Verantwortung

-„digitale Demenz“ vs. „digitale Hysterie“:

- Auf der einen Seite heißt es, digitale Medien sind für Kinder komplett abzulehnen (Kinder ver dummen, Suchtgefahr, Sprachverzögerungen usw.).
- Die andere Seite meint, dass digitale Medien keinerlei Gefahr darstellen, denn Kinder wachsen heutzutage umgeben von digitalen Medien auf. Wichtig ist, dass sie einen guten Umgang damit lernen

-Alles, was wir tun, hat Auswirkungen auf unser Gehirn!

-Herangezogene Studien sollten immer genau beleuchtet werden, ob sie für meine Lebenssituation relevant sind (Welche Fragestellung hatte sie genau?, Welche Faktoren wurden berücksichtigt oder eben nicht?..)

-Kinder mit denen nicht aktiv gesprochen wird, sondern die vor etwas „geparkt werden“, lernen grundsätzlich eher später sprechen, da es für den Spracherwerb nötig ist, dass mit einem Menschen gesprochen wird.

-Die aktuelle Suchtforschung zeigt, dass in der Regel nicht das Suchtmittel das Problem ist, sondern die sozialen Beziehungen eines Menschen entscheidend sind (neben genetischen Faktoren).

-Digitale Medien können unter Umständen (so wie andere Dinge auch) zur Gefahr für Kinder werden, aber das ist nicht zwingend der Fall!

➡ **Auf die Beziehung kommt es an!**

-Gleichwürdige Beziehung: Jeder Mensch hat ein Recht darauf, seine Würde zu bewahren, egal wie die Machtverhältnisse aussehen. Jeder Mensch ist „von gleichem Wert“ und hat denselben Respekt gegenüber seiner Würde und seiner Integrität verdient. Gleichwürdige Beziehung bedeutet, dass die Wünsche, Bedürfnisse und Überzeugungen der Beteiligten gleichermaßen ernst genommen werden. Es wird dabei kein Unterschied gemacht nach Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Behinderung oder sozialer Stellung. Damit wird dem Grundbedürfnis eines jeden Menschen entsprochen, gesehen, gehört und als der Mensch wahr- und ernst genommen zu werden, der er oder sie ist.

-Gleichwürdiger Dialog: „Das Führen eines gleichwürdigen Dialogs lässt sich schnell lernen, sofern wir gewillt sind, uns offen auf den Gesprächspartner einzulassen, statt per se zu glauben, wir seien im Recht oder wüssten alles besser.“ (Jesper Juul)

-Kinder wissen, was sie wollen, aber nicht immer, was sie brauchen.

- Ein Bedürfnis ist universell, d.h. alle Menschen haben die gleichen Bedürfnisse.
- Ein Wunsch ist die Strategie, um sich ein Bedürfnis zu erfüllen.

-Wenn wir den digitalen Medienkonsum unserer Kinder reglementieren, sollte dies klar, ehrlich und persönlich geschehen (persönliches Nein, persönliche Sprache).

-Kinder brauchen keine Grenzen, aber sie brauchen Erwachsene, die sich in ihren Grenzen zeigen!

-Alles ist im Fluss und nichts ist in Stein gemeißelt!

-Genieße Deine Kind! Es darf leicht sein! Mach den Beppo!

-Hilfreiche Bücher:

- Jesper Juul, WAS FAMILIEN TRÄGT
- Jesper Juul, GRENZEN, NÄHE, RESPEKT
- Jesper Juul, NEIN AUS LIEBE